



BIBLIOTALK

Info & Austausch in der Bibliothek

Das Geschlecht, das nicht zwei ist

Geschlecht, Differenz und queere Einsprüche

Dienstag, 25. Januar 2022, 18–19.30 Uhr, online

Die bürgerliche Geschlechterordnung hat die symbolische Ordnung der Geschlechter festgeschrieben: Frauen gehören zur Natur, Männer repräsentieren Kultur. Frauen gehören ins Private, Männer in die Öffentlichkeit. Damit hat sie die geschlechtliche Arbeitsteilung, die männliche Herrschaft und die Heteronormativität zur Norm erkoren.

Zwar wurde dieses Geschlechterverhältnis seit dem Ausgang des 18. Jahrhunderts in rechtlicher, politischer, kultureller und auch materieller Hinsicht mehrfach umgestaltet: Heute stellt sich die soziale Realität der Geschlechter anders dar als zu Beginn der bürgerlichen Moderne. Dennoch scheinen die zentralen Parameter des Geschlechterverhältnisses alle Transformationen der bürgerlichen Gesellschaft weitgehend unbeschadet überstanden zu haben.

«Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es», schrieb Simone de Beauvoir schon in den 1950er Jahren: Geschlecht, so stellte sie fest, ist nicht naturgegeben, sondern eine soziale Konstruktion. Seit den 1970er Jahren hat die zweite Frauenbewegung die bürgerliche symbolische Ordnung weiter herausgefordert. Mit der Kritik an den herrschenden Geschlechterrollen wehrten sich Feministinnen gegen die scheinbare Naturgegebenheit

des real existierenden Geschlechterverhältnisses. Wer Frau ist und wer Mann, schien jedoch immer noch unwidersprochen.

Im Zuge der feministischen Bewegungen hat sich Frauenforschung zu Gender Studies gewandelt. Nicht mehr die «Frau», sondern das «Geschlecht» steht im Zentrum. Am vorläufigen Ende dieses Prozesses steht die queerfeministische Kritik an der binären Geschlechterordnung. Radikalfeministinnen befürchten, dass sich die Geschlechtergrenzen verwischen.

- Was bedeutet soziale Konstruktion des Geschlechts?
- Gibt es noch ein «Wir» der Frauen oder hat die Kategorie «Frau» ausgedient?

Über diese und weitere Fragen referiert und diskutiert **Prof. Dr. Sabine Hark** am BiblioTalk. Sabine Hark ist Professorin für Geschlechterforschung an der Technischen Universität Berlin und Leiterin des dortigen Zentrums für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZIFG).

Anmeldung unbedingt erforderlich bis 24.1.2022 → [anmelden](#).